

Landesverband Bayerischer Imker e.V.

An das Präsidium des Deutschen Imkerbundes
und
Präsidium des Landesverbandes Bayerischer Imker

Norbert Hauer
Bayreuther Str.14
91595 Burgoberbach
Tel.: 09805 932634
mobil: 0177 2695486
Mail: norbert@hauer.com

Sehr geehrte Damen und Herren,

unsere Imker in unserem gesamten Verantwortungsbereich sind wegen den Wachsverfälschungen verunsichert. Regelmäßig kommen Anfragen an unsere Vorstände und Vorsitzenden, wie sie sich jetzt verhalten sollen. Es gibt heute keine gesetzliche Regelung zu den Bestandteilen von echtem Bienenwachs.

Teils sind die Imker selbst mit zusammengebrochenen Waben betroffen, teils mit rätselhaften Lücken in Brutnestern, teils auch durch eine extreme Schwäche von Völkern sowie Zusammenbrüchen, einige sind sich auch nicht im Klaren, ob ihr Wachs betroffen ist.

Man liest in allen Fachzeitschriften jetzt dazu, jedoch nicht von unseren Imkerverbänden, Bieneninstituten und Lehranstalten, sondern von selbstständig recherchierenden Reportern. Immer wieder fragen auch Rundfunk und Fernsehen nach Betroffenen, die bereit zu Interviews sind.

Wir fordern daher als Imker, Orts- und Kreisverbände in Mittelfranken von unseren Verbänden:

1. Die Verbände müssen endlich auf die Gesetzgeber zugehen. Bienenwachs ist bisher kein geschützter Begriff. In „100% reinem Bienenwachs“ dürfen Beimischungen sein, für die es keine Regelung gibt. Hier ist der Gesetzgeber direkt und sofort gefordert, Bienenwachs vor Missbrauch zu schützen und keine Beimischungen zuzulassen! Reines Bienenwachs heißt 100% und nichts anderes!
2. Die Staatsanwaltschaft ermittelt lediglich wegen dem Tatbestand des Betrugs, hier liegt pro Kilo etwa ein Schaden von ca. 12 € vor. Folgeschäden der Wachsverfälschungen werden nicht ermittelt. Hier muss dringend Klarheit geschaffen werden, welche weitreichenden Folgen für ALLE Imker hier entstehen. Die Hersteller bauen derzeit auf eine langsame Vermischung und Verschleierung der Beimischungen. Hier ist jeder einzelne Imker heute allein auf sich gestellt, Schadensersatz einzuklagen. Die Imkerversicherung muss auch hierfür Versicherungsschutz für die Imker gewähren, evtl. sind die Klagen zusammenzufassen.

3. Das verfälschte Wachs muss auch bei kleinen Mengen untersuchbar sein. Hierzu müssen seitens der Behörden ausreichende Untersuchungsmöglichkeiten geschaffen und für den Imker eine kostenlose Untersuchung ermöglicht werden.
Flächendeckende Proben und Vernichtung des verfälschten Wachses ist die einzige Möglichkeit, den Wachskreislauf wieder sauber zu bekommen. Dies gilt sowohl für Beimischungen wie Paraffin, Stearin oder ähnlichen synthetischen Wachsen als auch für Pflanzenschutzmittel und andere Gifte im Bienenwachs. (Spritzmittel, Wachstrennmittel usw.)
4. Die Fördermittel müssen zukünftig auch für den Aufbau eines eigenen Wachskreislaufs gewährt werden. Investive Maßnahmen für Wachsverarbeitungsgeräte und Mittelwandgießformen sollen die Schaffung von vereinseigenen Wachskreisläufen ermöglichen.
5. Die Imker erwarten von ihren Verbänden umgehend Aufklärung über die Gefährdung unseres Honigs, bevor der Verbraucher hier nachfragt. Unser Honig muss eines der saubersten Lebensmittel bleiben!
6. Es muss eine transparente und umfassende Öffentlichkeitsarbeit folgen. Es darf nicht sein, dass eventuell Verbraucherorganisationen sowie Presse Rundfunk und Fernsehen weiter dieses Thema in die falsche Richtung bewerten und einen Honigskandal provozieren. Hier liegt die Bringschuld bei den Verbänden !
7. Die wachsverarbeitenden Firmen müssen verpflichtet werden, ihre Wachschargen rückverfolgbar zu machen. Jede Packung muss daher mit Hersteller, Datum der Produktion und Chargenr. versehen sein. Ebenso muss ein Zertifikat der Wachsuntersuchung einsehbar sein. Der Verband der Imkerfach- und Zubehörhändler muss hier mit einbezogen werden.

Wir fordern sie daher auf, umgehend Maßnahmen einzuleiten und unsere Imker nicht länger ihrem Schicksal zu überlassen.

Wir leisten hier an der Basis enorme Arbeit um Jungimker zu gewinnen, unsere Imker auszubilden und weiter zu schulen und wollen nicht, dass durch solche Skandale zum einen die Imker und zum zweiten die Verbraucher verärgert werden.

Wir freuen uns, schnellstmöglich von Ihnen zu hören und erwarten, dass Sie uns geeignete Vorschläge und Maßnahmen unterbreiten.

Für die Orts- und Kreisverbände in Mittelfranken

Norbert Hauer

stv. Bezirksvorsitzender in Mittelfranken und Kreisvorsitzender Ansbach

